

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Die Elektricität als Betriebskraft in der Seidenweberei von St. Etienne.

St. Etienne kann mit Recht als Arbeitskraft bezeichnet werden. Manier-
tal finden 135,000 Einwohner gewinnbringenden Lebensunterhalt in Bergwerken,
Kanonfabriken, Maschinenfabriken und in der Weberei. Unter dieser großen
Arbeitskraft sind die Weber, circa 30,000, zweifellos die intelligentesten. Sie
zeichnen sich durch Fleiß, Genauigkeit, Fleiß und Ausrüstung von den Gefährten aus.

In St. Etienne befinden sich circa 18,000 Webstühle. Der größte Theil davon
geführt von Webern selbst, welche dieselben zu Hause durch Hand betreiben.
Die jüngste Erfindung, der Antrieb der Stühle durch Elektricität zu bewirken,
wird nun wohl eine Änderung in der Arbeitsweise herbeiführen. Doch wird
diese Industrie immerhin ihren heilsamen Charakter behalten.

Die Handarbeit war bis vor Kurzem der Auftrieb, der manische Theil
der Arbeit konnte kaum abhelfen. Es ist nun wirklich der Fall, daß
sehr seit langer Zeit der Betrieb der Handstühle von Hand erfolgt, obwohl die
Einrichtung der Stühle heilsamer einem manischen Stuhl gleicht. Dagegen
ist einfach eine Antriebsvorrichtung für den Motorbetrieb.

In St. Etienne waren die meisten Werke von Kindheit an gewohnt
den Landstift unmittelbar der Hand zu sein. Mit den Konstruktoren ihrer
Klasse befaßt, konnten die Arbeiter nicht sehen, dass sie
der Erfolg ihrer kommunikativen Kraft einen Vorteil
bieten können. Heute haben sie sich von dem Erfolg eines Hilfsmittels, das die
manipulativen Arbeit der gesamten Welt umwälzt, überzeugt. Es ist sogar nicht
mehr notwendig, einen angestrichenen Arbeiter zu finden, der über Dynamos u. Motoren
mit der Kienholz eines gewöhnlichen Glöckchens spricht.

Zur Zeit waren circa 60 Fabriken durch Elektrizität betrieben, wozu die
Kraft von der Edison Electric Company geliefert wird. Diese Firma hat sich
verbunden, die vielen Fabriken des Distrikts von St. Etienne in gleicher Weise
in Tätigkeit zu setzen. Zu diesem Zweck hat sie eine weitverbreitete elektrische
Anlage an der Loire in unmittelbarer Nähe des Dorfes St. Victor-sur-Loire,
circa 8 Meilen von St. Etienne, errichtet. Ein Wasserfall von 900 Quadratfuß
setzt drei Maschinen in Bewegung, welche die elektrische Kraft durch eine 4^{te}
Stärke Kabel nach dem Bestimmungsort befördern.

Die Ausgaben bei Benutzung dieses Systems betragen frs. 350.- pro Kilowatt
unabhängig Dynamo, Rollen, Riemen etc. Letztere gehen in der Gasse der
Werkstoffe über. Zu obigen Kosten sind noch als laufende Ausgaben circa frs. 10.-
pro Monat und Kilowatt zu rechnen. Fast letztere länger als ein Jahr lang in
einem Monat still, so wird von der Gesellschaft ein außerordentlicher Abzug bewil-
ligt.

Ein Werk, welches Leistung zu einer kleinen Elektrizität betriebenen Werke ist,
kann bei Anwendung dieser Betriebskraft um 25% mehr Arbeit leisten, als früher.

In der großen manipulativen Landarbeit von St. Etienne benutzt man in
Allgemeinem Dampf als Betriebskraft. Eine Fabrik der Firma Forest & Cie.
wird jedoch bereits vollständig durch Elektrizität betrieben. Zu diesem Zweck sind
100 Fabriken für die verschiedenen Landarten in Rive, Camaret u. Fleury
etc. vorhanden. Sie waren durch zwei künstliche, im Erdgasfeld untergebrachte
Dynamos, welche ihre Bewegung durch eine große Dampfmaschine erhalten,
betrieben. Jeder Kilowatt besitzt einen eigenen Akkumulator, der seine Tätigkeit

Zeit aufzusuchen dem herzuftallenden Substitut anwalt. Wird der Miß still-
gesetzt, so erfolgt auch die Absepfung des Mißes, sodaß eine Wagnung
an Elektricität nicht stattfinden kann. Diese Erfahrung an Substanzkraft ist
sehr schätzbar, da der Mann der Miß aus diesem oder jenem Grunde
so bekanntlich sehr oft abfallen muß.

Obige Firma besitzt circa 50 Meilen von St. Etienne eine große An-
lage, welche ebenfalls unmittelbar Elektricität abzugeben wird. Diese wird
jedoch durch oberirdische Kabel aus einer Entfernung von 8 Meilen zugelei-
tet. Die Gasmotoren werden in diesem Falle durch Wasser bewegt.

Die Firma Forest & Cie soll mit einem Substanz sehr zufrieden sein.
Die durch Elektricität bewirkte Bewegung sei gleichmäßiger u. ruhiger.
Die elektrischen Maschinen bei nicht größeren Auslagenkosten sollen eine
bessere Ausnützung gestatten.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Universal Boden-Ratière.

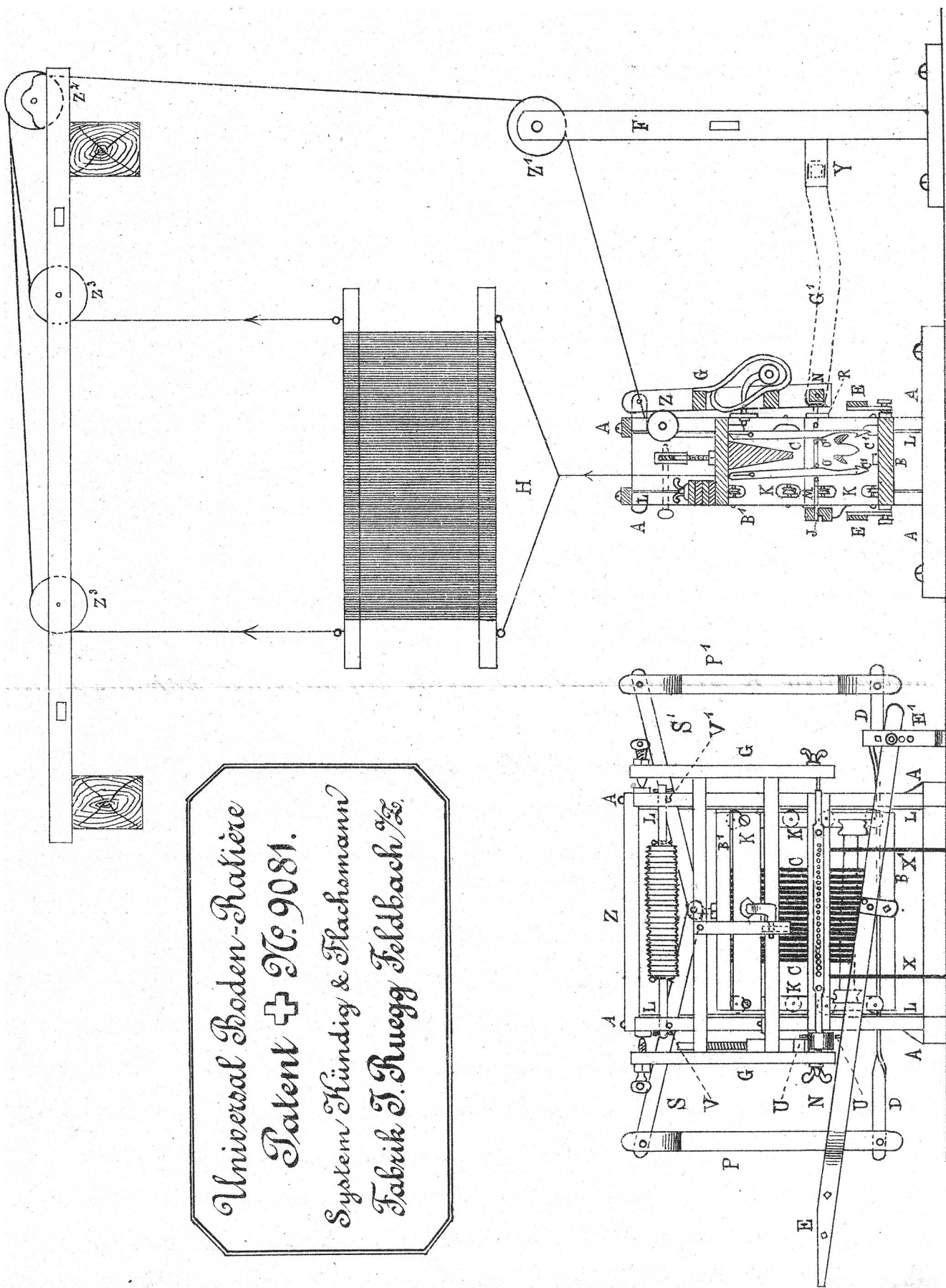
von J. Ruegg. (Feldbach 7½ See)

System Kündig & Flachsmann.

Sehr lange hat man sich bemüht für die Hausindustrie eine geeignete
Maschine zu construiren, die unter dem Miß gestellt werden kann, Holz und
Kloster bildet und zu gleicher Zeit leicht arbeitet. Es sind zwar schon die
letzten Jahre verschiedene Maschinen erfunden worden, die jedoch alle nicht
den gewünschten Erfolg hatten. Die Boden-Ratière System Kündig & Flachsmann
trägt allen Anforderungen die man für die Hausindustrie verlangt, Beförderung
und man kann die Beförderung als ganz ausgereift bezeichnen.

Diese Ratière eignet sich besonders für die Hausindustrie, wo die Räume
verhältnißmäßig nicht gestatten oberhalb des Mißes eine Maschine anzubrin-
gen; sie kann aber auch bei jedem Miß in Anwendung gebracht werden.

Universal Boden-Ratière
 Patent + U. 9081.
 System Kündig & Flachmann
 Fabrik J. Ruegg Feldbach, Z.



A. Eder.

Die Leinwand-Ratiere ist für Hoch- und Niederdruck construirt und hat einen sehr einseitigen von Nothfall, daß jeder Zettel besser läuft, als ein mit einfachem Leinwand-Ratiere gearbeiteter Zettel. Selbst sehr starkes Zettelmateriel kann mit dieser Ratiere verhältnißmäßig gut verarbeitet werden, da die Weile beim Mahlen, im Oberlauf, wie im Unterlauf gleiche Spannung erfällt.

Als einen der Haupt Nothfälle der Ratiere kann man den sehr lauffen und seinen Gang bezeichnen; diese Ratiere ist für 24 Platinen eingerichtet, eine Paß, welche für den gewöhnlichen Gebrauch vollkommen genügt. Hierbei kommen Karten von einem Carton in Anwendung, die so beschaffen, wenn notwendig Dessins leicht aufzubereiten, indem sie selbst nicht leicht abnutzen.

Die Boden-Ratiere System Kündig & Flachsmann von J. Ruegg, Patent N. 9081 wurde bei der letzten Ausstellung der schweizerischen Eidgenossenschaft mit dem Betrag von frs. 300. - prämiirt.

Die Ratiere besteht aus dem Gestell A, zwischen welchem sich unten die Messerblätter B und oben der Platinenboden B' befinden, die zu beiden Seiten mit Rollen K versehen sind und welche sich in einer Führung L leicht auf und ab bewegen.

Messerblätter und Platinenboden bilden einen zweifelhafteigen Rahmen, dessen Weile beim Einfallen der Ratiere gegeneinander klappen und so den richtigen Abfluß eines jeden Risses bilden. Die Platinen C hängen in zwei Reihen mit dem Rahmen C' gegeneinander und zugleich nach unten gehalten. Zwischen beiden Platinenreihen befinden sich 2 Messer O & O' zum Abschneiden der Platinen. Die Rollen J befinden sich in einem Weile des Gestells und sind mit 4 Ringen versehen; je 2 solcher Ringe sind zur Führung einer Platinen bestimmt. Es werden daher von einem Metall 2 hintereinander folgende Platinen bewegt. Auf der dem Metallblatt R entgegengegesetzten Seite sind auf dem Ende der Rollen, Enden M angebracht, die die Rollen gegen den Cylinders N drücken, gleich wie bei der Jacquardmaschine. Die linke Platinen Reihe (von oben aus gesehen), ist mit dem Hebel H verbunden, der durch die Rollen und besteht aus Metall. Die rechte Platinen Reihe ist für die Führung bestimmt, hat die Verbindung mit dem Hebel von oben

über Rollen Z die am oberen Ende der Ratiere angebracht sind, dann über Rollen Z', die sich am Ende E der auf der rechten Seite des Pfeils am Ende befestigt ist und über Rollen Z² und Z³ die sich am Ende ebenfalls am Pfeil befinden.

In Folge dieser Anordnung müssen die Ratten in vorstehender Weise geflügelten werden, so daß die hier gelassenen Rollen der Flügelanordnung die Führung bewirken; bei genügender Flügelgröße würde man die rechte Seite des Gewebes oben anfallen.

Der Kamm E der zu jeder Maschine gehört und leicht reguliert werden kann ist hinter der Ratiere in einem Ende E' gelagert. In der Mitte zwischen beiden Seiten ist ebenfalls am unteren Ende des Massentraktes ein neuer Kamm festbar angebracht und vor der Ratiere zu einem Ende vorangetragen. Dabei am unteren Ende des Massentraktes ist ein Kamm Klappstein D angebracht, welcher mittels zweier Verbindungsseile P und P' mit den beiden Hebeln S und S', die in den Kamm in V und V' haben, in Verbindung steht. Beim Aufsteigen wird der Platinboden B' durch beide Hebel S und S', die sich in der Mitte ebenfalls der Ratiere vorangetragen sind alle nach unten, während Platinen werden mit dem Platinboden nach oben bewegt.

Die Linkung wird durch die Ratten A' mittels der Cylinderlade A übertragen. Das Maßen des Cylinders erfolgt durch die leicht regulierbaren Mantelfäden U. Die des Reißstufens oder Zwickel-Arbeiten sind der unteren Mantelfäden mittels einer Klemme in Tätigkeit gesetzt.

Kleine Dessins werden in ein Lager S an der Seite des Endes E angehängt, längere Dessins läßt man am Ende liegen, bringt jedoch vom Maßenbrett bis zum Ende zwei Kräfte X und X' an, damit die Ratten sich nicht stören können.

A. Eder.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. N^o 8264. 5 Mars 1894. — Outillage pour appareiller les mailles dans les machines à tisser. — Point Pierre-Marie, Tanissières (Loire, France).

Kl. 20. N^o 8286. 20. April 1894. - Webstuhl - Firma: J. Ruegg. Mech. Weber-
Manfiliu - Modell - Maschinenfabrik (Mitarbeiterin in. Dornsticht.) Feldbach
am Zürichsee (Schweiz). Briefwechsel von der Hauptverwaltung, R.
Kündig" Zürich; & "Fr. Flachsmann". Hiltmann.

Die diesjährige Seidenernte in Italien.

Dieses Jahr ist besser ausgefallen, als vor einigen Jahren angenommen wurde. Das vorübergehende, vorübergehende Kälte und ungewöhnliche Wetter, das bald nach Beginn der Züchtungsarbeiten eintrat und fast bis zum Ende der Saison anhielt, war der Entwicklung des Maulwurfschäfers nicht günstig und man fürchtete, daß die Raizen fürchterlich zu leiden haben würden. Außerdem schien es in diesem Jahre nicht möglich, einen Ausgleich zwischen den an Maulwurfschäfer und den in dieser Beziehung ärmlichen Gegenden herbeizuführen, weil der niedrige Stand der Cocconpreise den Bezug von Larven aus den entferntesten Orten und unfabrischen Abgaben für den Transport des Larven nicht gestatteten. Man glaubte, daß hinsichtlich dieser Züchter zur Verminderung der Raizen gezwungen sein würden.

Die verschiedenen Befürchtungen haben sich als übertrieben herausgestellt. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat die Ernte in Piemont, in der Lombardei, in Ligurien, der Emilia, den Marken, Umbrien und Sicilien etwa die gleichen Ergebnisse wie im Vorjahre geliefert. Nur in einzelnen Teilen des Landes ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahre zu verzeichnen. Besonders sind für Venedig auf 20 p. Ct., für Toscana auf 30 p. Ct. und für Neapel und Calabrien auf 15 p. Ct. geschätzt. Im Allgemeinen nimmt man an, daß der Ertrag der diesjährigen Ernte auf 42-44 Millionen kg. Coccons zu beziffern sei, was gegenüber dem Vorjahre, dessen Ertrag auf 46 Millionen kg. angegeben wird, ein Minusangebot von 5-10 p. Ct. angibt.

Die Befürchtung, daß das Land voll sein werde, wie im Vorjahre, dagegen ist infolgedessen ein Nachteil eingetreten, als die Coccons überhandnehmen.

die schon waren, auch auf die feinste Mischung der Reinen zurückzuführen ist. Dieser Zustand hat zur Folge, daß das Kaidanvermögen der Cocons etwa um 10 p Ct. geringer sein wird, als im Kojafra. Das Leistungsvermögen an Rohseide beziffert sich im Jahre 1893 auf rund 4 Millionen kg, mit Rücksicht auf Quantitäts- und Rendements-Unterschiede wird jedoch in diesem Jahre auf nur 3 1/2 Millionen kg. angesetzt.

Zu erwähnen ist hierbei ferner, daß auf eine weniger günstige Auffassung der Kina Markte zu finden; darüber gibt es aber noch nicht, die einen Quantitätsunterschied gegenüber dem Kojafra überwiegt in Abrede stellen und daher zu noch besseren Befürchtungen gelangen.

Was den Kaidanmarkt anbelangt, so waren Cocons bis Mitte Juni 1894 völlig ansehnlich. In der Zeit vom 16. bis 23. Juni entwickelten sich eine lebhaftere Bewegung, die ein Ansehen der Kina zur Folge hatte. Die Kina haben bisher mit Küssen noch zurückgehalten, große Mengen Cocons sind in den Händen der großen Grundbesitzer geblieben oder von lokalen Speculanten eingekauft worden.

Ob die Kaidanpreise im Verhältnis zum Kojafra stehen, so fällt auf die folgende Zusammenstellung.

Es wurden bezahlt für:

(am 27. Juni 1894 zur entsprechenden Zeit des Vorjahrs)

	<u>Lire</u>	
rothbraune classische gelbe Cocons 8,75-9	15,-	
frische gelbe Cocons 2,70 - 2,75 5,25-	5,50	
gelbweisse Cocons 2,40 4,75-	5,-	
sehr classische Webgrege 13/15	42,-	65,-
classische Grege 10/12	40,-	63,-
sublime Organzin 18/20	46,-	77,-
classische Trame 20/24	44,-	68,-

Die Seiden-Industrie in Nordamerika.

Wahrscheinlich die Manufaktur der Seide in Nordamerika warf, geht aus folgenden von Richard Liders in Görlitz mitgetheilten Angaben hervor, welchen ein Vergleich zeigend von 1880 und 1890 zu Grunde gelegt ist. Im ersten Jahre gab es in den Vereinigten Staaten 382 Fabriken, die Seide aufzuziehen und zu weben; im Jahre 1890 waren 472 entstanden, welchen Zahlen Kapitalanlagen von damals 90 Millionen Mark, jetzt 255 Millionen Mark entsprechen. Im Jahre 1880 waren 31,000 Arbeiter, 1890 waren 50,000 in den Seidenfabriken tätig. Die Production betrug 1880 den Werth von 205 Millionen, 1890 dagegen 436 Millionen Mark. An Seidenwebstühlen waren damals 8,470 Stück tätig, während es jetzt 22,570 in Betrieb sind.

C. F. F.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins in Zürich. (Lilchstrasse 20. -Telephon 1804)

- C. 325. Ostschweiz. Tuchsachauer und Stückkontrollent. Genauer Kenntniss der Webstoffe und deren Fabrication.
- C. 341. Ostschweiz. Jüng. Mann z. Aushilfe in der Engschneide; soll einen Cours der Webstoffe beaufsichtigen.
- C. 342. Ostschweiz. Künftiger Jacquardzeichner, Patroner, der sämtliche Webanordnungen genau kennt.
- C. 375. Ostschweiz. Reisender für die Schweiz & Deutschland. Kenntniss der Webanordnungen und der Weberei.

Stempelfarben.

Um eine Mangelfarbe herzustellen, die den Mangel nicht sehr befremdet und die schnell trocknet und unauflöslich ist, macht man eine warme Mischung von: 75% Wasser 4% Glycerin, 3% Äther und 15% Anilinfarben. Die Farbe wird oft eingedickt, wenn Wasser, Glycerin und Äther finden. Kaltes wird das Hindurchfließen des Anilins verhindert und lassen vollständige Auflösung ermöglicht.

C. F. Z.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kargmäßige Antworten sind uns sehr willkommen.

Antwort auf Frage 9.

Eine Nominierung der Kandidaten - Absichten geschieht nirgends. Bei jeder wird jemand durch Aufstehen von Kandidat oder Gegenkandidat. Die aufstehenden Köpfe können zwar am einfachsten und wirksamsten durch Nominierung werden, daß man die Nominierung möglichst langsam vornimmt.

Vereinsangelegenheiten.

Zu dem am 5. August a. c. durch Specialeinladung stattgefundenen Besuch der Kant. Gewerbeausstellung hatten sich nur 22 Vereinsmänner eingefunden, was um so mehr zu bedauern war, da die Herren G. Henneberg und Adolf Grieder & Co., Zürich, die Freundlichkeit

haben, unserer Bitte entgegen, ihre Maßstäbe mitzubringen
am Montag lassen zu lassen. Ein beiden Firmen hierfür nochmals
unsern besten Dank.

Ein eingekaufter Brief über die Wartung der Zins. Kantons-
haus und der damit zusammenhängenden Maschinenindustrie in der
Anstellung wird in nächster Nummer erscheinen.

St. Basileus der Delegiertenversammlung des Schweiz. Kaufmännischen
Vereins in Biel am 21/22. Juli a. c. wurde unser Antrag betreffs
Abonnements unserer Stellenvermittlungsbureau seitens des Kaufm. Ver-
eins Zürich zum Vorgehen wie ein Mitglied des K. V. einstimmig
angenommen.

Wir bitten unsere Mitglieder umständlich, ihre Photogenen
für das von der Gesamtheit der gestiftete Kassenalbum einbringen
zu wollen.

Bestenfalls haben wir noch die Frau, Frau mitzubringen, daß
unser Kassen an der Kant. Gewerbeausstellung mit dem Diplom
II. Klasse ausgezeichnet wurde.

INSERATE.

Praktischer Wegweiser
für die Einrichtung und Behandlung
des mechanischen Webstuhles
von E. Oberholzer.
Zürich.

Preis des Büchleins fr. 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. -

Guide pratique

Preis des Büchleins fr. 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. -

Das graphische Rechnen
in der
Seidenfabrikation
von H. Sameli, Wädenswil.

Leitfaden mit diversen Rechnungen welche in der Fabrikation vor-
kommen, wie Gewichtsrechnungen für Seide, Baumwolle & Chappe,
Lohn & Preisberechnungen, Massumwandlungen etc.

Die Benutzung des Büchleins ist nicht vom Gebrauch der Jul. Billeter's-
Apparate abhängig.

Preis des Büchleins fr. 1. 30
für Vereinsmitglieder " - 80

J. Schweizer Maschinenfabrik

Horgen b Zürich.

(Nachfolger von Gebr. Schrader in Horgen).

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

Seidenzettelmaschinen. Enroulage.

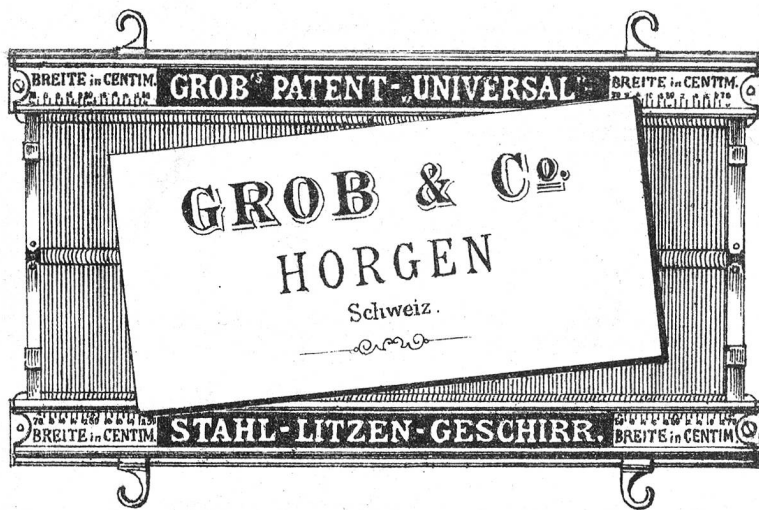
Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten.

Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doullier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln für 2-6-fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung auch combinirt.



Trannenputzmaschinen mit 42-56 Spindeln.

Transcanirmaschinen.

Reibmaschinen für Auer-Schräg & Längsreibung.

Stoffcylindriermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.

J. Ruegg in Feldbach
empfiehlt

Patent & Specialartikel für Webereien:

Ratiere für Handwebstühle prämiert & patentirt,
Ratierekarten & Nägel, Wechselkarten, Walzen,
Weber & Zettelbäume, Haspel, Spulen,
Geschirrstechen, Blattfutter, Geschirr-Rollen,
Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu:

Schlagriemenschutzvorrichtung für alle Stuhlsysteme,
patentirt in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb.

von A. Baumgartner, Züringen, Haslen.
Kt. Glarus.

Specialität: Maillongeschirre für
Seidengewebe zum Kehren oder Verstellen,
Endeflügel, gefirnissste Jacquardlitzen etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
bei billigsten Preisen.